



# Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

## Leitbild und Ziele 1998-2002

## Bilanz 2000

## Medienorientierung

Donnerstag, 4. Mai 2000

14.00 Uhr, Hotel Baur au Lac

- Frei- und Erholungsräume: Wir fördern die Lebens- und Wohnqualität
- Ökologie: Naturnahe Gestaltung und Pflege
- Verkehr: Kooperation statt Konfrontation
- Kultur: Markante Erhöhung des Frauenanteils
- Unternehmen: Wirtschaftlich und unternehmerisch handeln
- Organisationsentwicklung und Prozessoptimierung
- Aufwertung des öffentlichen Raumes als Standortfaktor



## Leitbild

Wir fördern die Lebens- und Wohnqualität durch das Schaffen, Erhalten und Gestalten von Frei- und Erholungsräumen.

## Ziel

Wir erhalten und fördern die Grünräume in und um Zürich als Naherholungsgebiete für die Menschen und als Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

## Zwischenstand und Ausblick

- ▶ Mit einem neuen Unterhalts- und Reinigungskonzept halten wir die Seeanlagen in einem Zustand, dass sie für die Besuchenden attraktiv bleiben.
- ▶ Der Oerliker-Park im neuen Zentrum Zürich Nord (ZZN) ist im Bau.
- ▶ Mit dem MFO-Park im ZZN gehen wir neue und ungewohnte Wege. Der zweigeteilte Park enthält einerseits Spielwiese, andererseits ein eigentliches Park-Haus, das nicht nur begangen werden kann, sondern das auch verschiedene Nutzungen zulässt.
- ▶ Weitere Parkanlagen im ZZN sind geplant. Bis in fünf Jahren sollen sie realisiert sein.
- ▶ Grün- und Freiräume in weiteren Gebieten, z. B. in den Entwicklungsgebieten Zürich West und Leutschenbach, sind geplant.
- ▶ Die Umgebung von 18 Schulhäusern und 20 Kindergärten und Tageshorten wurden nach den Zielen des Projekts "Natur ums Schulhaus" aufgewertet. Die ersten Massnahmen galten vor allem den mit Freiräumen unterversorgten Quartieren 3, 4 und 5 und den Aufwertungsgebieten. Weitere Projekte sind in Arbeit.



## Leitbild

Wir sind ein Departement, das in Bezug auf ökologische Auswirkungen seiner Aktivitäten erhöhte Anforderungen stellt.

## Ziel

Wir gestalten und pflegen unsere Flächen nach den Zielen des naturnahen Unterhalts. Die Holzprodukte des Waldamtes tragen bis zum Jahr 2002 ein international anerkanntes, ökologisches Label.

## Zwischenstand und Ausblick

- ▶ Der Einsatz von Pflanzenbehandlungsmitteln im Gartenbau- und Landwirtschaftsamt GLA ist auf ein absolutes Minimum beschränkt und wenn, sind umweltverträgliche Produkte zu verwenden. Jährlich wird diese "Positivliste" überprüft. Die vom GLA betreuten Bauernbetriebe betreiben Produktion nach Bio- oder IP-Richtlinien. Organische Nährstoffe werden an Ort und Stelle wieder in den Kreislauf zurück gegeben.
- ▶ In 163 Wertstoffsammelstellen in der ganzen Stadt werden jährlich unter anderem über 10'000 Tonnen Altglas zur Wiederverwertung gesammelt. Zusammen mit privaten Partnern bleibt auch Papier und Karton hier, jährlich über 30'000 Tonnen.
- ▶ Das Waldamt wurde nach eingehender Prüfung bereits im Dezember 1999 für seine Holzprodukte mit dem internationalen FSC-Label (Forest Stewardship Council) ausgezeichnet.



## Leitbild

Wir planen den Verkehr und streben Kooperation statt Konfrontation zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmenden an.

## Ziel

Wir berücksichtigen bei unserer Arbeit die Wirtschafts- und Standortförderung. Wir realisieren Fussgängerzonen und schaffen die Voraussetzung für die Erstellung der Parkhäuser Gessnerallee und Opernhaus.

## Zwischenstand und Ausblick

- ▶ Parkhaus Gessnerallee: Die Baubewilligung ist eingereicht, der Gestaltungsplan wurde vom Gemeinderat am 7. Juni 1999 und vom Regierungsrat am 15. Dezember 1999 genehmigt. Baubeginn ist für Frühjahr 2001 geplant, die Inbetriebnahme für 2003. Es sollen 620 unterirdische Parkplätze erstellt werden.
- ▶ Parkhaus Opernhaus: Die Konzession ist erteilt. Im Moment läuft ein internationaler Gestaltungswettbewerb für Parkhaus, Operhaus- und Sechseläutenplatz. Die Jurierung erfolgt im September 2000.
- ▶ Limmatquai: Zustimmung an der Volksabstimmung vom 13. Juni zu einem vom Durchgangsverkehr befreiten Limmatquai. Der Kanton hat der Änderung des kommunalen Verkehrsplans am 3. April 2000 zugestimmt. Nicht reüssiert hat das von der Jury bevorzugte Projekt zur Umgestaltung des Limmatquais. Das Projekt wird ad acta gelegt und in Zusammenarbeit mit dem Kanton neu aufgestellt. Abgekoppelt von diesem Projekt wird auch an der Sanierung der Rathausbrücke gearbeitet, die grundsätzlich die heutigen Dimensionen beibehalten, aber entschlackt werden soll.
- ▶ Die Sanierung des Rennwegs ist abgeschlossen, die Voraussetzungen für eine neue Fussgängerzone sind gegeben. Mit der Inbetriebnahme des Parkhauses Gessnerallee wird der Rennweg zur Fussgängerzone.



## Leitbild

Wir streben einen markant höheren Anteil von Mitarbeiterinnen im TED an.

## Ziel

Im Jahr 2007 haben wir einen Frauen-Anteil von 25%.

## Zwischenstand und Ausblick

- ▶ Der Anteil der im TED beschäftigten Frauen hat sich seit Beginn des Projektes 1996 von rund 9 Prozent auf 13 Prozent erhöht Ende 1999.
- ▶ Neu im TED ist die Stelle einer Fachfrau für Personalentwicklung (Teilzeitstelle mit 80%). Eine der Aufgaben ist die Schaffung eines Potentialpools vorerst nur für Frauen.
- ▶ Ein gezieltes internes Informations- und Öffentlichkeitsprogramm unterstützt die von Arbeitsgruppen erarbeiteten Projekte.
- ▶ Das Projekt «Frauen-Power im TED» wurde am 2. März 2000 unter 266 Mitbewerbenden mit dem nationalen «Prix Egalité» des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes ausgezeichnet.
- ▶ Mit dem Projekt Frauen-Power im TED wurde ein Kulturwandel auf allen Ebenen des Departements eingeleitet.
- ▶ Neben spezifischen Aus- und Weiterbildungsprogrammen für Frauen und weiteren Sofortmassnahmen sind die Dienstabteilungen gehalten, in ihrem Bereich das Einstellen von Frauen zu fördern, z. B. mit der Schaffung von attraktiven Teilzeitstellen.



## Leitbild

Wir sind auf dem Weg vom Amt zum städtischen Dienstleistungsunternehmen.

## Ziel

Wir denken und handeln wirtschaftlich und unternehmerisch.  
Wir kennen die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden.

## Zwischenstand und Ausblick

- ▶ Die Geschäftsleitung des TED setzt strategische Ziele und steuert dienst-  
abteilungsübergreifende Prozesse.
- ▶ Mit dem Einsatz eines Departementscontrollers und Controllerinnen/Con-  
trollern in den Dienstabteilungen lässt sich das TED auch über Kennzahlen  
führen.
- ▶ Einführung des betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens und der Global-  
budgets mit konsequenter Ausrichtung auf Kundinnen/Kunden und Produkte-  
verantwortlichen.
- ▶ Das Tiefbauamt hat in einer breiten Kundinnen- und Kundenbefragung deren  
Bedürfnisse exakt erfasst. Die Resultate fliessen ein in die kommenden Neu-  
organisationen und Prozessoptimierungen. Der Aufbau einer Datenbank für  
die Baukoordination ist eines der Resultate. Das Erscheinungsbild des TAZ-  
Baustellen zur Erhaltung der Infrastruktur wird ebenfalls diesen Bedürfnissen  
angepasst. Vermehrt wird die Dauer von Baustellen verkürzt, z. B. mit Schicht-  
betrieb und/oder Nachtarbeit.



## Leitbild

Als lernende Organisation verbessern wir unsere Strukturen  
und Prozesse ständig.

## Ziel

Wir arbeiten in Teams auch über organisatorische Grenzen hinweg.

## Zwischenstand und Ausblick

- ▶ Tempo-30-Strategie unter der Leitung der beiden Stadträtinnen Kathrin Martelli und Esther Maurer von einem interdisziplinär zusammengesetzten Team aus TED und Polizeidepartement erarbeitet. Auch in der Umsetzungs- und Begleitphase arbeiten interdisziplinär zusammengesetzte Teams.
- ▶ Vereinfachung des Bewilligungsverfahrens für Veranstaltungen in Parks und Grünanlagen: Neu kein Ämterwandel mehr, sondern ein Ansprechpartner bei der Verwaltungspolizei oder beim Gartenbau- und Landwirtschaftsamt mit kompetenter Beratung.
- ▶ Neu brauchen kleine Anlässe in Parkanlagen in der Regel keine Bewilligung mehr (Voraussetzung: keine Lärmstörung, kein Verkauf, keine Bauten und Zelte).
- ▶ Prozessoptimierungen im ERZ brachten bessere Betriebsabläufe und Einsparungen von mehreren Millionen Franken.
- ▶ In die Wege geleitet sind Prozessoptimierungen zu Reinigung, Logistik und Werkstätten, Werkhöfe. Wir versprechen uns davon nicht nur Einsparungen, sondern auch bessere Betriebsabläufe und effizienteres Arbeiten.



## Leitbild

Wir fördern die Wirtschaft durch die Aufwertung des öffentlichen Raumes (Infrastruktur, Sauberkeit, Gestaltung, Grünräume).

## Ziel

Wir erhalten die bestehende Infrastruktur nach wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten und passen sie neuen Anforderungen an.

## Zwischenstand und Ausblick

- ▶ Tiefbauamt und Entsorgung + Recycling erfüllen den permanenten Auftrag zur Erhaltung der städtischen Infrastruktur. Als Werterhaltung werden z. B. jährlich 4-5 km Abwasserkanäle erneuert.
- ▶ Für die zu vergebenden Arbeiten erhalten unter Berücksichtigung von Qualitäts- und Fertigungskriterien die preisgünstigsten Offerten den Zuschlag.
- ▶ Die Gestaltung des öffentlichen Raumes hat nicht nur nach dem Gesichtspunkt der Ästhetik zu erfolgen, sondern auch nach dem der Funktionalität. Die Gestaltung muss aber auch dem Aspekt der Sicherheit genügen.
- ▶ Grundsätzlich ist eine Öffnung im gestalterischen Sinne des öffentlichen Raumes zu bevorzugen. Gute Beispiele für diese Öffnung sind:
  - Vorgaben für die Installation von Boulevardcafés.
  - Bürkliplatz und Stadthausanlage erfüllen weitestgehend die Anforderungen an Öffnung, Ästhetik und Funktionalität.
  - Das Face-lifting des Paradeplatzes, ausgelöst durch die Tramgleiserneuerung, ist ebenfalls Ausdruck dieser Neuinterpretation.
  - Der neue Opernhaus-/Sechseläutenplatz soll zwar als Visitenkarte der Stadt nicht die Struktur verändern, aber als Platz zum See die Weiträumigkeit widerspiegeln und den Horizont öffnen.